



Apetloner Pfarrblatt

Ausgabe 3/2023

November 2023

**Die Priester, Diakone, der Pfarrgemeinderat
und das Pfarrblattteam wünschen
einen besinnlichen Advent und
eine gesegnete Weihnacht!**



Weihnachten im Krieg

Vielleicht hat sie jemand von uns noch gehört, die Geschichten von Angehörigen, die Weihnachten im Krieg verbringen mussten. Die Männer an der Front versuchten damals ein Stück Heimat und Geborgenheit inmitten von Krieg und Gewalt zu erleben. Oft war schon das Entzünden einer Kerze und ein kurzes Gebet ein weihnachtlicher Moment, mitten im Krieg.

Im Ersten Weltkrieg gab es spontan von den Soldaten selbst ausgerufenen Waffenstillstand, um Weihnachten zu feiern. Weihnachtsfriede mitten im Krieg. Einige Stunden ohne Todesangst und Gefahr. Zeit, um die Verletzten zu bergen und zu behandeln. „Stille Nacht“ auf dem Schlachtfeld statt auf dem Hirtenfeld gesungen. Ein kleines Weihnachtswunder.

Heuer werden viele Soldaten Weihnachten im Krieg verbringen, manche schon wieder und schon wieder... und viele Familien werden sich um ihre Angehörigen sorgen und in der Ungewissheit leben, ob nicht schon wieder tödliche Bomben den zerbrechlichen Weihnachtsfrieden zerstören.

Und auch wir werden Weihnachten feiern. Es wird kein Weihnachten wie früher sein.

Wie lange noch wird sich diese Welt drehen müssen, um zu wissen, dass der Friede das höchste Gut der Menschheit ist? Wann werden alle Völker den Ruf der Engel hören können: Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind?

Auch zur Zeit der Geburt Jesu gab es Krieg und Konflikte. Gerade deshalb ist der Friedensfürst in diese Welt gekommen, um den Funken des Friedens zu bringen und das Licht der Hoffnung zu entzünden. „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden“.



Pfarrer Günter Schweifer

„Der Friede der Welt beginnt in den Herzen der Menschen.“

- Karl Jaspers

Die Weihnachtsbotschaft - eine Friedensbotschaft

Frieden ist möglich, aber nicht selbstverständlich. Kriege, Terror, Machtmissbrauch verdeutlichen, wie zerbrechlich der Frieden ist.

Wir nähern uns dem Weihnachtsfest und damit der Botschaft vom Frieden. Die Botschaft der Engel, dass „Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens“ (Lk 2,14) geschenkt werden möge, trifft unser aller Herz, religiöse und nichtreligiöse Menschen zugleich. Weihnachten mit seiner Friedensbotschaft erweist sich angesichts des Weltgeschehens als Provokation. Der „Retter Christus Jesus“ (Tit 2,13; Tit 3,6), dessen Geburt wir zu Weihnachten feiern, wird umschrieben als „Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens“ (Jes.9,5). Weihnachten ist aber nicht schon die Erfüllung und Vollendung dieser Friedenssehnsucht der Menschen. Der Mensch selbst ist gefordert, die Gabe des Friedens Gottes als Aufgabe für uns Menschen zu sehen. Mitten in unserem Leben von Freud und Leid, Leben und Tod, Hoffnung und Verzweiflung verkündet und vergegenwärtigt uns die Liturgie von Weihnachten einen Gott, der die Liebe ist und der in Christus sein Reich des Friedens gegründet hat. Und so möge uns Weihnachten inmitten aller Widrigkeiten der Welt zu einem mitmenschlichen Leben in Liebe und Frieden befähigen.

Die Reise (m)einer Weihnachtskrippe

Vor etwa 12 Jahren half ich einer Freundin in einem Krippenbaukurs bei ihrer orientalischen Krippe. Sie wusste, dass ich vor vielen Jahren eine Holzkrippe gebaut hatte, daher bat sie mich nach dem Kurs auch ihr eine zu bauen. Sie wollte sie Freunden als Überraschung zu Weihnachten schenken. Ich willigte ein und begann zu werken. Ich arbeitete sehr viele Stunden, ohne Plan und Vorlage, oft bis spät in die Nacht. Mit jedem Nagel und jedem Stück Holz entstand ein Stall und ich fand immer wieder Kleinigkeiten, die ihn noch schöner machten. Es kostete mich sehr viel Energie und Zeit, bis die Krippe meinen Vorstellungen entsprach. Ich wollte sie gar nicht mehr hergeben, doch ich hatte es versprochen. Ich trennte mich schweren Herzens von der Krippe und sie wanderte als



Geschenk nach Niederösterreich. Jedes Jahr, wenn ich meine eigene Krippe aufstelle, denke ich daran, wo sie jetzt wohl steht, ob dieser Familie die Krippe etwas bedeutet oder sie nur so dasteht, weil es halt zu Weihnachten der Brauch ist. Und die Jahre vergingen, bis letzten Sommer! Ich bekam auf mein Handy eine Nachricht mit einem Foto und der Frage: „Kommt dir dieses Gebäude bekannt vor?“. Zuerst dachte ich, es wäre irgendein Kettenbrief, der verschickt wurde, doch so war es nicht. Ich konnte es kaum glauben, was ich las. Nahe Hollabrunn wurde eine Kapelle eingeweiht. Es blieb kein Auge trocken, als die Tochter der Familie erzählte, wie es dazu kam. Bei ihrer Mutter wurde vor Jahren Brustkrebs diagnostiziert und der Vater beschloss, wenn alles gut ausgeht, errichtet er zum Dank eine Kapelle. Dann kam Corona und damit der nächste Schicksalsschlag für die Familie. Die schwangere Tochter infizierte sich mit dem Virus. Sie musste künstlich beatmet und das Baby frühzeitig geholt werden. Für den Vater der Familie, der selbst einen Schlaganfall erlitten hatte, war klar: „Wenn alle wieder gesund werden, wird die Kapelle gebaut!“. Und das Wunder geschah, allen ging es wieder gut. Auf einem Grundstück, das im Besitz der Familie ist, begann er zu mauern und es wieder wegzureißen, weil es nicht so war, wie er es wollte. Dann kam er zum Entschluss, die Krippe, die ihm vor Jahren von einer lieben Freundin aus dem Burgenland geschenkt wurde, als Vorlage zu verwenden. Auch ein Marterl, das dort stand und von der Familie jahrelang gepflegt wurde, integrierte er in das Gebäude. Und es entstand etwas Einzigartiges! Die kleine Kapelle wurde dem Erzengel Raphael (so heißt auch das Baby) geweiht. Die Kapelle soll Menschen, die ausgebrannt und leer sind, als Tank- und Dankesstätte dienen, so die Worte des Diakons. Somit hat meine Weihnachtskrippe nach vielen Jahren ihre eigentliche Bestimmung bekommen. Sie steht wunderschön an einem Waldrand im Weinviertel. Natürlich haben mein Mann und ich die Kapelle schon bewundert. Es war für mich ein einzigartiger Augenblick, als wir davorstanden.



Wunder gescheh'n, ich hab's
(die Kapelle) geseh'n.

Wunder gescheh'n, ich hab's
(die Kapelle) geseh'n.

Erika Weinhandl

Kirchenfenster

Die erste Phase des Projekts „Kirchenfenster“ ist beendet. Der Einbau der neuen Fensterbänder ist bereits abgeschlossen. Dieser ging sehr rasch und ohne Komplikationen vor sich, da im September ideale Wetterverhältnisse herrschten. Die Baumeisterin Ing. Claudia Müllner begleitete die Arbeiten und hielt uns immer auf dem Laufenden. Zahlreiche Baubesprechungen vor Ort mit den Fachleuten der verschiedenen Sparten (Glasbau, Gerüst, Spenglerei, Restaurierung, Malerarbeiten, Elektroinstallatinnen, ...) zusammen mit Vertretern der Diözese und des Bundesdenkmalamtes waren nötig, um gemeinsam die jeweils richtigen Entscheidungen zu treffen. Nicht zu unterschätzen waren die Vor- und Nacharbeiten. Zuerst wurden die Kreuzwegstationen, das Pfingstbild und die vielen Statuen heruntergenommen und weggebracht. Beim



Gerüstauf- und abbau halfen immer Männer von uns mit, um die Kosten zu minimieren. Vor dem Gerüstaufbau mussten in mühevoller Arbeit die Kirchenbänke und der Volksaltar abgedeckt werden. Es musste alles dicht gemacht werden, damit kein Staub hineinkommen konnte. Dank einiger freiwilliger Helferinnen und Helfer gelang dies planmäßig und die Paderborner Glasfirma Peters konnte mit dem Einbau der Fenster beginnen. Die nassen Mauerteile der Räume links und rechts vom Mitteleingang wurden auch abgeklopft, damit das Mauerwerk über den Winter austrocknen kann.

Dem Aufruf unseres Herrn Pfarrer Schweifer, bei den Aufräumarbeiten zu helfen, folgten sehr viele und so wurde in der letzten Septemberwoche fleißig gearbeitet. Die Abdeckplanen wurden sorgfältig entfernt, es wurde gesaugt, gewaschen und gereinigt. Wohlwollende Frauen brachten Kaffee und Kuchen, damit das Putzen leichter von der Hand gehe. Ein großer Anhänger voller Planen und sonstiger Abfälle wurde nach Gols in die Abfallsammelstelle gebracht.

Wie Sie sehen, wurden bei jedem Arbeitsschritt freiwillige Helferinnen und Helfer gebraucht. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön und Vergeltsgott. Was mich aber sehr freut, sind die vielen positiven Rückmeldungen zu unseren Kirchenfenstern. Durch die erklärenden und deutenden Worte der Künstlerin Frau Dähne beim Erntedankfest sind die Kirchenfenster bei der Apetloner Bevölkerung so richtig angekommen.

Die zweite Phase unseres „Kirchenfensterprojektes“ beginnt am 3. Feber 2024, nach Maria Lichtmess, und endet voraussichtlich Ende April. Es ist noch sehr viel zu tun, nämlich die Reinigung der restlichen Kreuzwegstationen, der Altäre, des Pfingstbildes, der Statuen, ... (sind von den Gläubigen schon bezahlt), die Sanierung des Putzes in der alten Kirche und die Ausmalarbeiten, die Elektroinstallation und die professionelle Reinigung der Kirche. Das alles bedeutet auch einen großen finanziellen Aufwand. Wir haben in unserer Pfarre schon viel Großes geschaffen und werden auch dieses Projekt zu einem guten Ende bringen. Im Namen der Pfarre danke ich Ihnen für Ihre bisherige Spende und Mithilfe und bitte Sie um weitere Unterstützung.

Kuratorin Elisabeth Thell

Gemütlicher Adventabend – Einstimmung auf Weihnachten

Mitten im Advent, am 11. Dezember, um 19 Uhr, laden wir alle ins Pfarrzentrum zu einem gemütlichen Abend im Advent ein. Bei Tee, Glühwein und Weihnachtsbäckerei wollen wir ein wenig innehalten.

Mit adventlichen, weihnachtlichen und winterlichen Texten und Liedern, die Sie gerne mögen und zu diesem Abend bitte auch mitbringen, wollen wir uns auf Weihnachten einstimmen. Wir wollen einander von unseren Traditionen und Bräuchen erzählen, das eine oder andere Gedicht vortragen, eine Geschichte vorlesen, Lieder singen und auch davon erzählen, wie jede/r Einzelne zuhause Weihnachten feiert.

Alle, die einen gemütlichen und ungezwungenen Adventabend verbringen möchten, sind herzlichst eingeladen. Wer will, darf auch ein paar Kostproben von der Weihnachtsbäckerei mitnehmen. Bringen Sie bitte Ihr Lieblingsgedicht, Ihre Lieblingsgeschichte mit und auch die Lieder, die Sie gerne mögen.

Elisabeth Thell

Projektpartner aus Guatemala

Am Samstag, den 18. November fand im Pfarrzentrum ein Vortrag von den Projektpartnern der Dreikönigsaktion statt. Da die Spenden der Sternsinger heuer nach Guatemala gehen, waren zwei Einheimische aus diesem mittelamerikanischen Land bei uns zu Gast und haben unter anderem von der schulischen Situation in ihrem Dorf erzählt. Viele Kinder müssten auf ihre Schulbildung verzichten und ihren Eltern helfen, um genug Geld zu verdienen. Die zwei Einheimischen Roxanne und Edwin brachten natürlich auch typisch guatemaltekische Gewänder und Spielzeug mit. Mit Großer probierten die Kinder die Spielzeuge aus. Dann durften wir auch noch einen guatemaltekischen Tanz lernen. Sogar unser Herr Monsignore Johann Lentsch hatte viel Spaß und versuchte sich sogar an einem guatemaltekischen Geschicklichkeitsspiel. Allen Besuchern hatte der Vortrag gut gefallen und sie fanden ihren Spaß an den Mitbringenseln der Einheimischen. Es war ein gelungener Vormittag!

Elena Munzenrieder



Missio-Jugendaktion

Mit 1600 € können wir heuer die missio-Jugendaktion unterstützen. Die Jungscharkinder boten beim Erntedankfest Schokopralinen und Happy Blue Chips zum Kauf an. Auch am letzten Sonntag im Oktober wurden diese Produkte verkauft. Der Reinerlös kommt Familien in den Slums von Kalkutta zugute, denen feste Behausungen gebaut werden. Weiters werden Projekte in Syrien, Uganda, Ruanda und Österreich unterstützt.

Herzlichen Dank der Jungschargruppe für ihr soziales Engagement und ein Vergeltsgott Ihnen allen, die Sie durch den Kauf der Nachschereien Gutes getan haben.

Elisabeth Thell



Martinus Musical



Du musst nicht Martin heißen, um wie Martin zu handeln.

Das Martinus Musical ist ein Geschenk an das Burgenland zum 100-Jahr-Jubiläum und zugleich eine Reverenz dem hl. Martin gegenüber, der seit 100 Jahren unser Landespatron ist.

Vier Generationen haben ihre Talente und ihre Zeit für dieses Musical eingebracht. Viele Menschen aus Apetlon und Umgebung konnten sehen, hören und staunen, wie der hl. Martin von Tours ein Martin im Heute werden kann.

Die symbolstarke Aussage von der Mantelteilung sollte den guten Kern in den Menschen anrühren und motivieren, in der Haltung des hl. Martin und im Sinne der Jesusworte zu handeln: Was ihr den geringsten Schwestern und Brüdern tut ...

Des Weiteren sollte das Musical verbindend wirken zwischen den Darsteller:innen und dem Publikum und dadurch die Gemeinschaft im Dorf stärken. Die leuchtenden Augen der Kinder aus dem Kindergarten und der Kinderkrippe, die schwungvollen Rhythmen der Young Dancers on Tour(s), die tollen Stimmen der Solist:innen, die hohe Empathie der Theaterspieler:innen, die klangreinen Instrumentalbeiträge, live und playback, die stilgerechte Kreation der Garderobe, der hohe Einsatz der Organisator:innen und Mitarbeiter:innen – einzeln und gemeinsam haben sie eine Martinstat geschaffen und viel Freude bereitet.

Was bleibt vom Martinus Musical?

- Die Freude auf Seiten der Akteure und des Publikums.
- Die Botschaft: Du musst nicht Martin heißen, um wie Martin zu handeln.

Josef Pitzl – Verena Kögl – Josef Prikozovits



Frühchristliche Schriften

In diesem Beitrag möchte ich einige Zitate anführen, welche in die kirchengeschichtliche Entwicklung des Diakonates Einblicke geben können

1. Klemensbrief

42,4...berichtet von der Einsetzung von Bischöfen und Diakonen. Erstere damit sie gerecht sind und „ihre Diakone“, damit sie treu sind und vom Hl. Geist erfüllt.

43,1...Es ist doch nichts Besonderes dabei, wenn diejenigen, die Gott durch Jesus Christus und in Gemeinschaft mit ihm beauftragt hat, das große Werk der Verkündigung des Evangeliums zu vollziehen -, nur Bischöfe und Diakone einzusetzen.

44,1...Apostel gaben die Anweisung, dass nach deren Tod „erprobte Männer“ (viri probati) ihren Dienst übernehmen sollten.

Brief des Ignatius von Antiochien an die Epheser

1. Was meinen Mitsklaven Pyrrhus betrifft, euren Diakon, einen Mann ganz nach dem Herzen Gottes und in jeder Hinsicht von Gott gesegnet, so hätte ich gern, dass er bei mir bleibt.

Brief des Ignatius von Antiochien an die Magnesier

2. Ich durfte Euch in der Person eures ehrwürdigen Bischofs Damas und der würdigen Ältesten Brassus und Apolloniens und meines Mitsklaven und Diakons Zotinus begrüßen. Zotinus hätte ich gerne als Helfer, denn er unterwirft sich dem Bischof, als gälte es dem mächtigen Gott selbst und dem Ältestengremium, als gälte es dem Gesetz Jesu Christi.

(Magnesier)

6...Der Bischof soll den Vorsitz führen an Gottes Stelle, die Ältesten an der Stelle des Kollegiums der Apostel, und die Diakone, die mir besonders lieb sind, haben den Dienst Jesu Christi anvertraut bekommen, der vor aller Zeit beim Vater war und am Ende auf Erden erschienen ist.

3...Setzt alles daran, ... gemeinsam mit eurem ehrwürdigen Bischof, prächtig umgeben vom Kreis der Ältesten ... und euren Diakonen, die nach Gottes Herzen sind.

...an die Trallianer

2...Aber auch die Diakone, die Treuhänder der Geheimnisse Jesu Christi sollen in jeder Hinsicht allen zur Seite stehen. Denn sie sind nicht zum Austeilen von Speisen und Getränken bestellt, sondern zu Helfern der Gemeinde Gottes.

3...Ebenso sollen alle die Diakone achten, als gälte es, Jesus Christus, und den Bischof, weil er Abbild des Vaters ist, und die Ältesten, als gälte es den Aposteln.

7...Das heißt für uns: Wer ohne Bischof, Älteste oder Diakone etwas tut, der ist nicht rein in seinem Gewissen.

...an die Philadelphier

...über eure Gemeinde kann man sich immer nur freuen, wenn ihr eins seid mit dem Bischof, mit seinen

Ältesten und Diakonen, die eingesetzt sind nach dem Willen Jesu Christi.

4...und es gibt nur einen Altar, sowie es nur einen Bischof mit dem Rat der Ältesten und der Diakonen, meinen Mitsklaven, gibt.

7...Haltet euch an den Bischof, den Rat der Ältesten und an die Diakone!

...an die Smyrner

8...Die Diakone achtet, als gälte es Gottes Gebot!

12...Ich grüße...meine Mitsklaven, die Diakone, ...

...an Polykarp

6...Ein Pfand will ich sein für alle, die sich dem Bischof, den Ältesten und den Diakonen unterwerfen.

Hermas: Der Hirt des Hermas/Visionen

5,1... Die weißen viereckigen Steine, die an den Kanten aneinanderpassen, sind die Apostel, die Bischöfe. Lehrer und Diakone, die so leben, wie Gott es will! Sie haben den Auserwählten Gottes anständig und würdig als Bischöfe, Lehrer und Diakone gedient!

26,2... Die mit den Flecken sind Diakone, die ihren Dienst schlecht getan haben. Sie haben Witwen und Waisen ihren Lebensunterhalt geraubt und sich an dem Dienst bereichert, den sie doch zum Dienen empfangen haben. Wenn sie bei ihrer Besitzgier bleiben, dann sind sie tot und dürfen kein Leben erhoffen. Wenn sie aber umkehren und ihr Diakonenamt tadellos verwalten, dann können sie leben.

Polykarp von Smyrna: 2 Briefe an die Philipper (S 916)

S 917: In Smyrna war Polykarp monarchischer Bischof mit Presbytern und Diakonen.

2. Brief 5,2: „Auch die Diakone, Diener Gottes und Jesu Christi, nicht Diener der Menschen, sollen den Ansprüchen der Gerechtigkeit Gottes genügen. Sie sollen nicht verleumden und doppelzünftig sein, nicht geldgierig, sondern in jeder Hinsicht beherrscht, barmherzig und fürsorglich, sie sollen dem bleibenden Urbild, dem Herrn, der aller Diener war, nacheifern.

5,3...Daher sollen sich die jungen Männer dem Ältesten und Diakonen unterwerfen, als gälte es Gott und Christus.

Jesus-Agrapha-Agraphon 57: Bei mir werden meine 12 Diakone sein! (S 1123)

Jesus-Agrapha-Agraphon 399: Wer draußen (Altarraum) steht, der handelt ohne Bischof, Älteste und Diakone! (S 1200)

(S 1227 Koptische Petrus Apokalypse (9,1) „Andere außerhalb eurer Gruppe werden sich Bischof nennen lassen oder Diakone, als ob Gott ihnen Vollmacht gegeben hätte.“...

Einen besinnlichen Advent, eine gesegnete Weihnacht sowie ein gutes neues Jahr wünscht

Diakon Michael

Erntedankfest & Erntedankkrone

Am Sonntag, dem 1. Oktober 2023 fand unser heuriges Erntedankfest statt. Um 9:30 Uhr war Treffpunkt beim Feuerwehrhaus. Bei strahlendem Sonnenschein zogen die Vereine und Gläubigen in feierlicher Prozession mit der Erntekrone in die Kirche. Pfarrer Günter Schweifer feierte die Heilige Messe, bei der auch unser Msgr. Lentsch wieder mitzelebrierte. Nicht nur die mitgebrachten Gaben wurden geweiht, sondern auch unsere neuen Kirchenfenster wurden von den beiden Zelebranten gesegnet. Nach der Messe erklärte die Künstlerin Frau Marie-Luise Dähne den Messbesuchern ihr Kunstwerk und die Geschichte der Hl. Margaretha dahinter. Anschließend gab es eine Agape am Kirchenplatz, an der sehr viele Gläubige teilnahmen. Von den Vereinen und vom Pfarrgemeinderat wurden viele gute Aufstriche, Mehlspeisen und Weine gespendet. Ein aufrichtiges DANKESCHÖN an alle! Mit der musikalischen Begleitung unseres Musikvereins Seewinkel Apetlon war es ein sehr schönes, gelungenes Fest. Ein DANKE auch an alle Musiker:innen unter der Leitung von Kapellmeister Josef Pitzl. Zum ersten Mal die Messe in unserer Kirche mit malerisch gestalteten Fenstern zu feiern, war ein sehr schönes Erlebnis für alle Gläubigen am Tag der Vereine zum Erntedank.

Christina Payer & Erna Opitz

Auch dieses Jahr konnte wieder eine wunderschöne Erntekrone zum Erntedankfest präsentiert werden. Doch wie kommt eine Erntekrone zustande bzw. welche Arbeit steckt dahinter? Die Arbeiten für die Erntekrone begannen ca. zwei Wochen vor dem Erntedankfest. Wir, vom Jugendpfarrgemeinderat Christina, Elena und Michael, trafen uns dafür regelmäßig im Pfarrzentrum für die gemeinsame Arbeit.

Als Erstes und als langwierigster Prozess wurde eine große Menge an Ähren zusammengebunden und auf dem Gestell befestigt. Dafür haben wir uns mehrere Tage getroffen und bedanken uns hierbei auch bei der Jungschar, die uns an einem Samstag in ihrer Jungscharstunde beim Binden der Ähren halfen. Weiters sammelten wir dann genügend Efeu, welcher ebenso an dem Gestell befestigt wurde, damit eine schöne Abwechslung auf der Krone erkennbar war. Als diese groben Arbeiten abgeschlossen waren, begannen wir mit der Verzierung der Krone. Dabei möchten wir uns auch bei Sonja Glanz bedanken, die uns bei den Arbeiten zur Seite stand und uns gute Ideen für das Schmücken der Erntekrone lieferte. Mit Lavendel und Strohlumen wurde etwas Farbe in das Ganze gebracht. Zum Schluss wurde das Ganze noch abgerundet mit gesammelten Früchten und Obst wie Weintrauben, Äpfel, Birnen, Karotten, Kürbisse und vielem mehr. Ebenso darf natürlich der gesegnete Laib Brot in der Mitte der Krone nicht fehlen. Dankeschön an unsere Frau Kuratorin Elisabeth Thell, welche uns den Laib zur Verfügung stellte.

Durch das gemeinsame Beisammensitzen hatten wir sehr viel Spaß und viel gelacht, so dass uns die Arbeiten gefallen haben und leichter fielen. Wir sind stolz, dass unsere Pfarre auch dieses Jahr wieder mit einer tollen Krone das Erntedankfest zelebrieren konnte und freuen uns schon aufs nächste Jahr!

Christina Payer



Frauenpilgertag



Am 14. Oktober 2023 fand der diesjährige Frauenpilgertag der Katholischen Frauenbewegung in ganz Österreich statt. An vielen verschiedenen Orten machten sich die Frauen gemeinsam auf den Weg.

Unsere Strecke führte uns vom Informationszentrum in Illmitz über die Hölle zum Georgshof nach Podersdorf. Bei anfangs nebligem gefolgt von sonnigem Wetter pilgerten wir in Gottes wunderschöner Natur. Unterwegs hielten wir an mehreren Stationen zum Gebet und Gesang inne. Auch die Pause zur körperlichen Stärkung durfte natürlich nicht fehlen.

Während des gemeinsamen Weges lernte man sich kennen, plauderte oder freute sich, einander wiederzusehen. Beim Georgshof angekommen, sprachen wir zum Abschied ein Segensgebet, welches der perfekte Abschluss eines wunderschönen Ausfluges war.

Christa Haider

Die Liebe trägt die Seele, wie die Füße den Leib tragen.

-Katharina von Siena



Synode

Themenbereich Partizipation

Das Zweite Vatikanische Konzil betont in seiner Dogmatischen Konstitution *Lumen gentium* das allgemeine Priestertum der Getauften und damit die gemeinsame Verantwortung aller Christ*innen für das Wohl der Kirche (vgl. LG 10-13). Im Zuge der vorsynodalen Befragung im Gebiet der Diözese Eisenstadt lag der Fokus daher auch auf der Frage, nach welchen Prinzipien Partizipation und Teilhabe an der Verantwortung für die Kirche künftig besser ermöglicht und die von Papst Franziskus postulierte Synodalität zugelassen werden können.

Die Ermöglichung von Teilhabe kann nur auf einem gegenseitigen Grundvertrauen aller Christ*innen untereinander erfolgen. Jenes Grundvertrauen drückt sich vor allem im Dialog auf Augenhöhe, in Toleranz und Kompromissbereitschaft sowie in der Förderung von Vielfalt und Pluralität innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft aus. Den Gläubigen der Diözese ist es äußerst wichtig, sowohl in ihren tatsächlichen geistlichen Bedürfnissen als auch in ihrer je individuellen Expertise, welche sie aufgrund ihrer Lebenserfahrung, ihrer beruflichen Kompetenzen oder der Reflexion ihres Glaubenslebens haben, gehört, respektiert und ernstgenommen zu werden. Partizipation braucht ein sehr hohes Maß an Kommunikation. Dazu gehört die Stärkung der Rechte der bisherigen synodalen Gremien in der Diözese und den Pfarren. Eventuell müssen neue gremiale Realitäten geschaffen werden. Der Pfarrgemeinderat solle als pfarrliches Beratungs- und Entscheidungsgremium gestärkt, dort qualifizierte Entscheidung zugelassen werden.

Weltkirchliche Handlungsaufträge

In Richtung der universalkirchlichen Ebene wurden in den Antworten immer wieder Forderungen hinsichtlich einer Reform der Kirchenverfassung geäußert: weg von einer straff hierarchisch zu einer kollegial-synodal geführten Kirche. Das bedeutet die Etablierung von kirchlicher Gewaltenteilung, damit verbunden die bessere Kontrolle der Leitung und der Vermögensverwaltung. Die Anwendung von rechtsstaatlichen Prinzipien auf das kirchliche Gebaren wird mehrfach ausdrücklich und differenziert gefordert, wie zum Beispiel die Transparenz und Kontrollierbarkeit kirchlicher Entscheidungen und Verwaltung zu erhöhen oder Amtszeiten und die bischöfliche Gewalt zu begrenzen. Mit Blick auf den Leitungsdienst und die dafür notwendige Qualifikation wurde angefragt, ob die Trennung von Weihe- und Leitungsamt für die Kirche nicht förderlich wäre. Auch die stärkere Beteiligung und ernstnehmende Einbindung des Volkes Gottes bei der Bischofswahl wurde mehrfach zur Antwort gegeben.

Es wurde von einer Gruppe der Gläubigen aber auch festgehalten: das hierarchische System ist Abbild der göttlichen Ordnung, daher bedarf es der Stärkung der darin verankerten Prinzipien. Daher sei auch zwischen der leitenden Mit-Verantwortung für die Kirche und Mitgestaltungsmöglichkeiten zu differenzieren. Das Prinzip der Synodalität und die hierarchisch verfasste Kirche sind als gegenseitige und notwendige Ergänzung zu verstehen.

Ortskirchliche Handlungsaufträge

Die Gläubigen der Diözese nehmen die Leitungsaufgabe als eigenen Dienst wahr. Leitung wird in den Antworten als die Aufgabe angesehen, die notwendigen Entscheidungsprozesse zu organisieren und zu reflektieren. Es ist das Verlangen da, dass der Bischof in seiner Leitungsaufgabe zudem als Anwalt für die Anliegen der ihm anvertrauten Gläubigen agieren solle. Leitung braucht die Fähigkeit zur Partizipation, Offenheit, Vertrauen und, da es ein spezieller Dienst ist, auch die dafür notwendige Aus- und Weiterbildung. Mehrfach wird gefordert, dass kirchliche Führungskräfte Widerspruch und kritische Reflexion von Leitungsentscheidungen zulassen können müssen.

Die Auswahl von Führungskräften solle künftig vor allem aufgrund persönlicher Authentizität und der Qualifikation zur jeweiligen Leitungsaufgabe erfolgen. Hierzu gehört auch, dass auch Laien Leitungsverantwortung verstärkt gegeben wird. Die mit Leitungsaufgaben häufig korrespondierenden Formen des Klerikalismus sind zu überwinden.

Themenbereich Caritas und Diakonie

Die Haltung der Nächstenliebe zählt vom Evangelium her zur Grunddimension des Christseins. Wir geben jene Liebe weiter, die wir von Gott empfangen haben. Darin verwirklicht sich die grundlegende Berufung des Christseins.

Zahlreiche Rückmeldungen zum Synodalen Prozess berühren den Bereich der Nächstenliebe und der Caritas. Sie sehen vor allem in der Begleitung von geflüchteten Menschen eine Aufgabe der Diözese und der Kirche insgesamt. Flüchtlingsprojekte zu initiieren oder zu unterstützen, wird als konkretes Anliegen mehrfach erwähnt. Hier gilt in unserer Diözese das Haus Franziskus der Caritas bereits als herzeigbares Projekt. Eine Befragung zur Bereitschaft der Aufnahme von bereits zugelassenen Familien unter den Pfarren hat positive Rückmeldungen und Signale ergeben. Es ist Bereitschaft da, im Bereich der Migration konkret initiativ zu werden. Gerade die Kinder und Jugendlichen sehen in der Begleitung von alten, kranken und notleidenden Menschen eine wesentliche Aufgabe der Kirche.

Synode



Weiters sprechen sie sich für einen Zusammenhalt vieler sozialer Aktionen aus, die Menschen in Armut helfen. Auch die Öffnung leerer Pfarrhöfe für Flüchtlinge, Lerncafés, in denen sich Jugendliche treffen können, und das Engagement für Obdachlose wird von ihnen genannt.

Wer durch die Hauptstraße von Eisenstadt geht, wird kaum übersehen, dass einem Armut und Obdachlosigkeit begegnen und Realität sind. Das Caritas-Projekt „Zufluchtsdorf“ gibt den Betroffenen eine neue Perspektive, Wohnmöglichkeit und bietet persönliche Begleitung an.

Weltkirchliche Handlungsaufträge

Die Konsultation im Rahmen des Synodalen Prozesses fordert die Kirche in all ihren Gliederungen und Personen auf, noch offener und sensibler für die Nöte und Bedürfnisse der Menschen zu werden und ihnen zu

helfen. Die Armen haben einen besonderen Platz innerhalb des Volkes Gottes. Mehr denn je müssen konkrete

Anlässe, Möglichkeiten und Wege unternommen werden, um den Armen zu begegnen und zu helfen. Das verbindet sich mit den Fragen: Wer braucht unsere Hilfe? Was können wir tun?

Ortskirchliche Handlungsaufträge

Als Martinsdiözese ist es Auftrag und Anspruch, Not und Armut nicht zu übersehen. Dies bringen auch zahlreiche Rückmeldungen im Zuge des Synodalen Prozesses zutage. Caritative Initiativen zu setzen und zu ermöglichen, entspricht dem Vorbild des hl. Martin, unseres Diözesanpatrons. Das bietet auch die Chance, Menschen zu beteiligen, die sich derzeit nicht im unmittelbaren Umfeld der Kirche befinden.

Komm, unerschütterliche
Hoffnung der Kirche,
nähre die Sehnsucht
und erwecke Kreativität
und Phantasie für eine Welt,
in der Gottes Gerechtigkeit
und Liebe herrschen.

(aus den Fürbitten zur Weltbischofssynode)

Konkrete Handlungsfelder:

- Neue und ermutigende Schritte, um der Armut und der Obdachlosigkeit zu begegnen
 - Migration als ständige Herausforderung, Menschen auf der Flucht aufzunehmen und ihnen eine Perspektive zu bieten (derzeit Flüchtlinge aus der Ukraine)
 - Caritaskreise in den Pfarren bzw. Seelsorgeräumen neu initiieren
 - Vernetzungen und Kooperationen im caritativen Bereich und bei Hilfsprojekten: Land, Gemeinden, Einsatzorganisationen, Hilfsorganisationen, ...
 - Aktuelle soziale Fragen aufgreifen und dazu Stellung beziehen
- Die Stimme für Gerechtigkeit und Frieden erheben.

www.martinus.at/synode

Weltsynode Rom 2023

Mit einer feierlichen Messe im Petersdom ist am Sonntag, dem 29.10.2023 die Weltsynode der katholischen Kirche zu Ende gegangen. 365 Synodenteilnehmer aus aller Welt hatten seit dem 4. Oktober in der Audienzhalle im Vatikan über institutionelle und inhaltliche Reformen der Kirche debattiert. Erstmals nahmen rund 70 Nichtkleriker, unter ihnen 54 Frauen, als voll stimmberechtigte Mitglieder an einer Bischofsversammlung teil.

Über das vierzigseitige Abschlussdokument wird in den Ortskirchen abermals beraten werden. Erst bei einer weiteren Synodenversammlung im Oktober 2024 sollen konkrete Reformvorschläge erarbeitet werden, über deren Verwirklichung dann allein der Papst entscheidet.

KINDERSEITE

Bastelanleitung: Sterne:

Du brauchst:

- ◇ Pappe
- ◇ Wolle
- ◇ Schere
- ◇ Bleistift
- ◇ Kleber

Anleitung:

1. Zeichne einen Stern auf die Pappe auf und schneide diesen aus.
2. Stich in eine der Spitzen ein kleines Loch
3. befestige ein kurzes Stück Schnur als Aufhänger und verknote dieses.
5. Wickle nun die Wolle um den Stern, bis dieser vollständig bedeckt ist. Du kannst die Schnüre kreuz und quer wickeln, damit ein Muster entsteht. Klebe nun das lose Ende der Schnur fest.

Viel Erfolg!



nes Loch



Fritzchen sagt: "Papa, der Christbaum brennt." "Das heißt, der Christbaum leuchtet", erwidert der Vater. "Ok, dann leuchtet jetzt übrigens auch die Gardine!"



Die nächsten Jungscharstunden im Pfarrzentrum finden statt am: 09.12.2023 & 13.01.2024

Wie du bestimmt weißt, feiern wir jedes Jahr am 31. Dezember den Jahreswechsel. Es werden Glücksbringer verschenkt, das vergangene Jahr wird noch einmal gefeiert und das neue mit guten Vorsätzen sehnsüchtig erwartet. Doch wusstest du, woher der Name dieses Festes, nämlich Silvester, eigentlich stammt?

Wie viele Engel findest du auf dieser Seite?



Hier die Auflösung: Der Name „Silvester“ kommt nicht, wie ihr vielleicht erwartet habt, vom tollpatschigen Kater Silvester aus der Looney-Tunes-Serie, sondern von Papst Silvester I. Er war einer der ersten Päpste und ließ viele bedeutende Kirchen bauen, welche man heute noch besichtigen kann. Da sein Sterbetag auf den letzten Tag des Jahres fällt, gilt er heute als Heiliger des Jahreswechsels, aber auch als Schutzpatron der Haustiere.



Wo kommt Silvester vor Weihnachten?- Im Wörterbuch.



An diesen Tagen kommen die Sternsinger!

1. Jänner Nachmittag	2. Jänner Vormittag	2. Jänner Nachmittag	3. Jänner Vormittag
Am Graben Florianiweg Gartenzeile Heidegasse Hintergasse Margarethenweg Meierhofgasse Obere Heidegasse Rosengasse Söllnergasse Sportplatzgasse Storchenplatz Ufergasse Wallernerstraße Wasserzeile	Akaziengasse Antoniusweg Frauenkirchnerstraße Illmitzerstraße Krotzen Neubaugasse Obere Neubaugasse (gerade) Rebschulgasse (gerade) Rohrung Sandgrube Seeufergasse Spinngasse Triftgasse Urbarialgasse	Fliederweg Kirchengasse Krotzengasse Martinhofgasse Obere Akaziengasse Prälat-Gangl-Platz Preinergasse Raiffeisenplatz Stadlgasse Weißseegasse	Hubertusweg Nationalparkgasse Obere Neubaugasse (ungerade) Quergasse Rebschulgasse (ungerade) Schmiedgasse Untere Söllnergasse

20-C+M+B-24

Telefonseelsorge und Sprechstunden



Telefonseelsorge und Onlineberatung der katholischen und evangelischen Kirche Burgenland Herzlich Willkommen!
Wir reden mit Ihnen.
Wir schreiben Ihnen.

Pfarrer Günter Maria Schweifer
Tel.: 0664 3017977
Amtsstunden in der Pfarrkanzlei Apetlon:
freitags 16:00 bis 18:00 Uhr

Hl. Elisabeth von Thüringen

Am 19. November ist der Festtag der Hl. Elisabeth. Sie ist die Schutzpatronin der Caritas. Die Hl. Elisabeth hat mit ihrem rückhaltlosen und persönlichen Einsatz den Armen und Kranken geholfen. Dies wurde ihr jedoch verboten, weshalb der Legende nach erzählt wird, dass in ihrem Korb, den sie den Armen brachte, anstatt Brot, nur Rosen zu sehen waren. Traditionell wird an ihrem Festtag die Heilige Messe von der „Katholischen Frauenbewegung“ mitgestaltet. Anschließend wird um Spenden für die Armen gebeten. Früher wurde dies als „Elisabethtisch“ bezeichnet. Im Sinne der Hl. Elisabeth wird den Messbesuchern eine Rose überreicht.



*Hl. Elisabeth, du bist Vorbild für uns.
Wo die Liebe und die Güte wohnt, da ist Gott.*

Christa Haider

Chronik

bis 15. November 2023

HOCHZEITEN	
Ehepaar	Hochzeitstag
Postl Christian und Postl Melanie, geb. Gaal	30. Sept. 2023

TODESFÄLLE	
Name	Todesdatum
Mag. Sommer Peter	26. August 2023
Pitzl Walter	29. August 2023
Adrian Andreas	09. September 2023
Adomec Rudolf Josef	13. September 2023
Schreier Elisabeth, geb. Joch	20. September 2023
Klein Anna, geb. Joch	20. Oktober 2023
Weinzettl Michaela, geb. Michlits	21. Oktober 2023
Hämmerle Herbert	30. Oktober 2023

*Was man tief in seinem
Herzen besitzt,
kann man nicht
durch den Tod
verlieren.*

- Goethe

pfarrkalender

Sa. 02.12.	17:45	Vorabendmesse, Segnung der Adventkränze
So. 03.12.	9:00	Hl. Messe zum 1. Adventsonntag
	13:00	Besinnlicher Adventnachmittag der KFB und KMB im Pfarrzentrum
	15:00	Aufführung der Kindertheatergruppe und Kirchenchor
Do. 07.12.	16:30	Adventimpuls mit Pfarrer Schweifer beim Adventfenster von Fam. Pitzl, Hubertusweg 14

Ab 07.12.		„Der Nikolaus kommt gerne zu dir“, lade ihn ein! Genaueres wird im Kindergarten rechtzeitig angebracht bzw. verlautbart. Es freut sich die Katholische Männerbewegung.
Fr. 08.12.	9:00	Fest Mariä Empfängnis, Hl. Messe
Sa. 09.12.	17:00	Adventimpuls der Feuerwehrjugend vor dem Adventfenster der FF mit Tee und Glühwein
Mo. 11.12.	19:00	Gemütlicher Adventabend mit Liedern und Gedichten im Pfarrzentrum
Do. 14.12.		Weihnachtsbeichte für kranke Personen, bitte in der Sakristei anmelden!
Fr. 15.12.	15-17 Uhr	Weihnachtsbeichte in der Pfarrkirche
So. 17.12.	9:00	Hl. Messe zum 3. Adventsonntag, danach Sammlung für die Kirchenheizung
	17:30	Adventimpuls mit Diakon Christian beim Adventfenster von Fam. Göttl, Krotzen 2
So. 24.12.	9:00	4. Adventsonntag, Hl. Messe zum Heiligen Abend
	15:00	Kindermette mit Krippenspiel
	24:00	Christmette
Mo. 25.12.	9:00	Hochfest der Geburt des Herrn
Di. 26.12.	9:00	Hochfest zum Stefanitag, anschließend Reiter – und Pferdesegnung
Mi. 27.12.	18:00	Wortgottesdienst mit Weinsegnung
Do. 28.12.	18:00	Kindersegnung zum Tag der unschuldigen Kinder
So. 31.12.	9:00	Hl. Messe, Silvester, Fest der Hl. Familie
	18:00	Jahresschlussandacht
Mo. 1.1.	9:00	Hochamt zum Jahresbeginn, Hochfest der Gottesmutter Maria
	14:00	Aussendung der Sternsinger
Do. 5.1.	17:45	Vorabendmesse zum Fest der Hl. Dreikönige
Fr. 6.1.	9:00	Hl. Messe, Fest der Hl. Dreikönige
Sa. 7.1.	9:00	Hl. Messe, Taufe des Herrn
Fr. 2.2.	18:00	Maria Lichtmess, Darstellung des Herrn
Sa. 3.2.	14:00	Blasiussegen
	17:45	Vorabendmesse mit Blasiussegen
Di. 13.2.	14:00	Pfarrfasching im Pfarrzentrum
Mi. 14.2.	14:00	Empfang des Aschenkreuzes
	17:45	Hl. Messe mit Empfang des Aschenkreuzes

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Apetlon, röm.-kath. Pfarramt, Wallerner Straße 13a, 7143 Apetlon, www.pfarre-apetlon.at
 Redaktionsteam und Layout: Sonja Glanz, Elena Munzenrieder, Erna Opitz, Christina Payer, Elisabeth Thell pr@pfarre-apetlon.at
 Erscheinungsweise: 3 mal pro Jahr
 Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben. Druckfehler vorbehalten.

- Advent im Dorf -

Auch im heurigen Advent laden wir Sie zu einem winterlichen Spaziergang durch die schön geschmückten Gassen und Straßen mit den liebevoll gestalteten Adventfenstern ein. Seit Jahren ist es bei uns Brauch, dass Familien, Vereine und Institutionen ein Adventfenster gestalten.



Ein herzliches Dankeschön für das Mitmachen! Nehmen Sie sich Zeit, schenken Sie sich ein paar Minuten, um vor den Adventfenstern ein wenig zu verweilen und sich von der Botschaft der Bilder berühren zu lassen.

Die Adventfenster sind vom Einbruch der Dunkelheit bis 21.00 Uhr beleuchtet, und zwar bis zum 7. Jänner 2024, dem Ende der Weihnachtszeit.

Zu Ihrer Orientierung geben wir Ihnen gerne die Lage der Adventfenster bekannt:

1. Dez.: Fam. Kögl, Raiffeisenplatz 5
2. Dez.: Fam. Schredl, Hubertusweg 5
- 3. Dez., 1. Adventsonntag: Fam. Kandelsdorfer, Kirchengasse 28**
4. Dez.: Fam. Horvath, Hubertusweg 8
5. Dez.: Fam. Achs, Gartenzeile 1b
6. Dez.: Fam. Kaiser-Glatz, Wasserzeile 11
7. Dez.: Fam. Pitzl, Hubertusweg 14
- 8. Dez.: Maria Empfängnis: Fam. Haider, Gartenzeile 8b**
9. Dez.: Freiwillige Feuerwehr Apetlon, Quergasse
- 10. Dez., 2. Adventsonntag: Fam. Grundtner, Wallernerstraße 35**
11. Dez.: Fam. Preiner, Krotzen 7
12. Dez.: Fam. Schüller, Wallernerstraße 25
13. Dez.: Gemeinde Apetlon, Kirchengasse
14. Dez.: Fam. Glanz, Gartenzeile 8c
15. Dez.: Fam. Pilles, Martinhofgasse 1
16. Dez.: Fam. Skala, Sportplatzgasse 53
- 17. Dez., 3. Adventsonntag: Fam. Göttl., Krotzen 2**
18. Dez.: Fam. Pitzl, Nationalparkgasse 34
19. Dez.: Volksschule Apetlon, Kirchengasse
20. Dez.: Fam. Jautz, Sandgrube 3
21. Dez.: Fam. Pitzl, Quergasse 41
22. Dez.: Musikverein Apetlon, Quergasse
23. Dez.: Fam. Tschida, Wallernerstraße 14
- 24. Dez., 4. Adventsonntag: Fam. Pitzl, Akaziengasse 17**



Am 7. Dezember um 16.30 Uhr gibt es einen Advent-Impuls vor dem Adventfenster der Fam. Pitzl, Hubertusweg 14, mit unserem Herrn Pfarrer Günter Schweifer. Am 9. Dezember, 17 Uhr, lädt die Feuerwehrjugend der Freiwilligen Feuerwehr Apetlon zur besinnlichen Adventfenstereröffnung bei Tee und Glühwein ein. Am 17. Dezember, den 3. Adventsonntag, findet um 17.30 Uhr vor dem Adventfenster der Fam. Göttl eine stimmungsvolle Adventandacht mit Diakon Christian statt, zu der alle, besonders die Kinder herzlich eingeladen sind.

Kommen Sie zu dem einen oder anderen Treffen, sei es zu einem gemütlichen Beisammensein bei Punsch und Glühwein oder zu den kurzen besinnlichen Adventfeiern. Sie alle, die sich auf Weihnachten einstimmen wollen, sind dazu herzlich eingeladen, Männer und Frauen, Jung und Alt.

Einen besinnlichen und von Freude und Erwartung erfüllten Advent und ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest

wünschen Ihnen allen

die Kinder der Volksschule, alle teilnehmenden Vereine, Institutionen und Familien